xx. April 2021

Frau Ministerin Julia Klöckner

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Xxx

Xxx

Sehr geehrte Frau Bundesministerin XXX,

wir wenden uns mit diesem Schreiben an Sie, um unserer Besorgnis angesichts der Schlüsselrolle der Europäischen Union bei der fortschreitenden Dezimierung des Kurzflossen-Makos (*Isurus oxyrinchus*) Ausdruck zu verleihen. Wir möchten Sie dringend auffordern, auf die Europäische Kommission einzuwirken, damit sie im Hinblick auf die stark dezimierte Mako-Population im Nordatlantik von ihrer schädlichen Position abrückt und eine Haltung einnimmt, die mit den wissenschaftlichen Empfehlungen der Internationalen Kommission zur Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik (ICCAT) und den Verpflichtungen im Rahmen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) übereinstimmt.

Wie Sie wahrscheinlich wissen, sprechen sich die Wissenschaftler der ICCAT bereits seit 2017 für ein komplettes Fangverbot für den überfischten Kurzflossen-Mako im Nordatlantik aus – eine Maßnahme, die im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Empfehlungen für das Management dieser Haiart steht. Die Europäische Kommission hat diese Empfehlung bei ihrer Innenpolitik ignoriert und ihre Annahme durch die ICCAT wiederholt blockiert.

Unterdessen hat der erfolgreiche Vorschlag der EU, den Makohai in den CITES-Anhang II aufzunehmen, zu einer negativen Stellungnahme seitens der wissenschaftlichen Prüfgruppe der EU in Bezug auf die Nachhaltigkeitsprüfung (*Non-Detriment Finding*, NDF) geführt, womit die Bedingungen für einen Handel mit Kurzflossen-Makos aus dem Nordatlantik nicht erfüllt sind. Dementsprechend hätten die EU-Mitgliedstaaten bereits sämtliche Ein- und Ausfuhren dieser Haipopulation einstellen müssen – einschließlich der Anlandungen aus der Hochseefischerei.

Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass die Erholung des Kurzflossen-Makos im Nordatlantik bereits jetzt mindestens 50 Jahre dauern wird. Weitere Verzögerungen bei der Umsetzung des von der Wissenschaft empfohlenen Fangverbots setzen die Population und die damit verbundenen Fischereien dem ernsten Risiko eines irreparablen Zusammenbruchs aus. Die nächste Gelegenheit, die für einen wirksamen Schutz dieser weit wandernden Haiart erforderlichen internationalen Maßnahmen zu ergreifen, ist das ICCAT-Zwischentagungstreffen im Juli. Der 14. Mai, an dem die Einreichungsfrist für entsprechende Vorschläge endet, rückt näher.

Wir appellieren daher an Sie und Ihre Mitarbeiter, folgende Prioritäten zu setzen:

* Setzen Sie sich dafür ein, dass die Makohai-Politik der EU-Mitgliedstaaten mit den wissenschaftlichen Empfehlungen übereinstimmt
* Beteiligen Sie sich aktiv an allen anstehenden EU-ICCAT-Koordinierungstreffen, um die EU-Kommission zu folgenden Maßnahmen zu drängen:
* Abkehr von den nicht nachhaltigen, unpopulären und komplexen Mako-Fangquotenregelungen und stattdessen
* Befürwortung des wissenschaftlich empfohlenen Fangverbots für den Kurzflossen-Mako im Nordatlantik, und zwar ohne Ausnahmeregelung.

Zusätzlich zu dieser dringenden Maßnahme bitten wir Sie, auch auf folgende Aspekte hinzuwirken:

* Ersatz der neuen EU-Fanggrenze für Makohaie im Nordatlantik von 288 t durch ein EU-weites Fangverbot
* Veranlassung der Wissenschaftler der ICCAT, weitere wissenschaftliche Empfehlungen zur Reduzierung der Sterberate des Makohais zu entwickeln, einschließlich spezifischer Empfehlungen für Auflagen bei den Fanggeräten, Einrichtung von Sperr- und Schongebiete bzw. Schonzeiten usw.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit in dieser dringenden Angelegenheit zum Schutz der Haie.

Mit freundlichen Grüßen